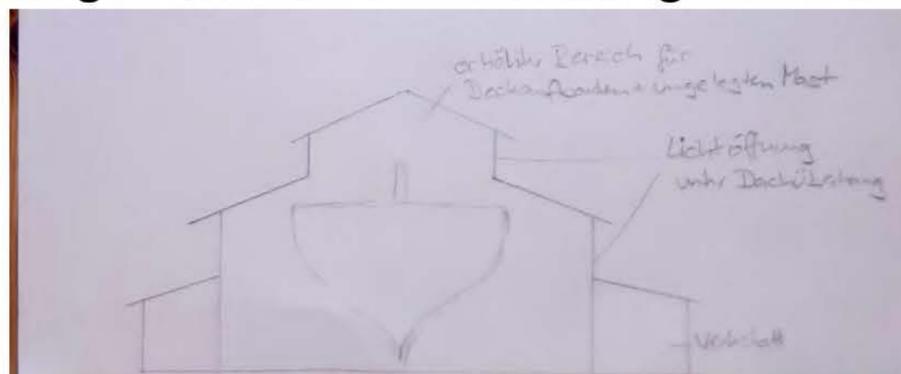


# Die Galeerenhäuser von Astuvare

Samstag, 17. August 2024

16:57

Die Stadt Astuvare wurde primär als Flottenstützpunkt gegründet, Seemacht bedeutete damals Galeeren. Da Galeeren aber (zumindest im Kampf) mit Muskelkraft angetrieben werden, müssen sie sehr leicht sein. Das bedeutet dünne Planken und schmale Balken und das führt wiederum dazu, dass Galeeren nicht lange halten, wenn sie andauernd der Witterung ausgesetzt sind. Aus diesem Grund wurden im Hafen von Astuvare eine ganze Reihe Galeerenhäuser gebaut, in denen die teuren Kriegsschiffe vor den Winterstürmen geschützt waren. Nicht nur waren sie da unter Dach untergebracht, sie wurden auch über eine schiefe Ebene ganz aus dem Wasser gezogen. In diesem Hallen wurden die Galeeren auch repariert: große Lichtöffnungen im Dach sorgten für die nötige Helligkeit. An den Außenwänden lief eine Reihe Schuppen entlang, wo Seiler, Tuchmacher und Zimmerleute ihre Werkstätten hatten. Nur die Schmiede waren der Feuergefahr wegen weiter entfernt untergebracht.



Mit dem Aufkommen von Kanonen veränderte sich der Aufbau von Kriegsschiffen. Die Rümpfe mussten viel stabiler werden, um das große Gewicht tragen zu können. Sie wurden zu schwer, um gerudert zu werden, große Masten trugen riesige Segel, der Tiefgang wuchs, um den Druck der Segel auszugleichen. Kurz, die neuen Segelkriegsschiffe passten nicht mehr in die Galeerenhäuser. Da sie durch die stabilere Bauweise deutlich weltfester waren, war das erst einmal nicht schlimm. Was aber sollte man mit den Häusern nun anfangen?

Die Werkstätten der Schiffshandwerker wurden weiter gebraucht, deswegen wurden die Gebäude weiter in Stand gehalten - zumindest die größten von ihnen. Der freigewordene Innenraum aber wurde schnell von den verschiedensten Händlern in Beschlag genommen, die dort nun von Sonne und Regen geschützt ihre Waren feilboten. Ein Stand in diesen Hallen kostet zwar eine kleine Gebühr, aber die lohnt sich spätestens am ersten Regentag, wenn draußen die möglichen Kunden nach Hause hetzen, ohne einen Blick auf die Auslagen zu werfen, drinnen aber alle gemütlich flanieren.

P.S. Ich habe am Abgabetag leider keinen Zugriff auf einen PC, und es ist nicht einfach, einen WBO-Beitrag am Handy zu erstellen.